



BREMEN
MOIN ZUKUNFT!

ANALYSE DER UMGEBUNG & ERWARTUNGEN

1. TREFFEN
INFORMIEREN + MITREDEN

AM 09.04.2018 UM 19 UHR



Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr



Der Senator für Wirtschaft,
Arbeit und Häfen

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

Wir schaffen Perspektiven ✓

ABLAUF

- 1 ANKOMMEN UND EINSTIEGSFRAGEN**
- 2 BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DAS PROJEKT**
Herr Kühling und Frau Reuther
- 3 VERFAHRENSZIELE UND ABLAUF DER BETEILIGUNG**
Frau Lehmann und Herr Glatthaar, Büro pro loco
- 4 VORSTELLUNG DER ZWISCHENERGEBNISSE AUS DER STADTSTRUKTURELLEN ANALYSE**
Herr Wille, Büro Machleidt
- 5 RÜCKFRAGEN UND STELLUNGNAHMEN IM PLENUM**
Moderation: Frau Lehmann
- 6 ERGEBNISSE DER THEMENWÄNDE**
- 7 VERABSCHIEDUNG**
Frau Reuther und Herr Kühling
- 8 ZUSAMMENFASSUNG**



2 BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DAS PROJEKT

Frau Lehmann begrüßt alle Anwesenden und stellt sich und ihren Kollegen Herrn Glatthaar als Moderationsteam des Planungsprozesses vor. Sie weist darauf hin, dass die kommenden öffentlichen Veranstaltungen den Rahmen für einen hoffentlich guten Diskurs und einen Austausch bilden. Bevor der Abendablauf vorgestellt wird, übergibt Frau Lehmann zur Begrüßung an Herrn Kühling und Frau Reuther.

Herr Kühling heißt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer willkommen und zeigt sich beeindruckt über das große Interesse an der ersten öffentlichen Veranstaltung zur Zukunftsgestaltung des Rennbahnquartiers. Der Senat hat der Verwaltung den Auftrag übergeben für das Rennbahnareal, mit ca. 30 ha Entwicklungsfläche, neue Nutzungen zu finden und eine Konzeption zu entwickeln, wie hier ein neues Quartier mit dem Schwerpunkt Wohnen entstehen kann. Mit dieser Aufgabenstellung sei Bremen nicht alleine, auch in anderen Städten stehen Rennbahnen im Fokus der Stadtentwicklung - beispielsweise in Neuss, Hamburg und Frankfurt. In den kommenden vier Veranstaltungen sollen Interessierte die Möglichkeit haben sich zu informieren, mitzureden, mitzudenken und mit zu entwickeln. Er appelliert an alle Anwesenden, dass die Planung auch eine Chance darstelle, einen Mehrwert zu generieren. Im Anschluss stellt Herr Kühling Ansprechpersonen vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (SWAH) und der Wirtschaftsförderung (WFB) vor: Herr Zech (SWAH), Herr Brenneke (WFB) und Herr Opielka (WFB).



**DR. DIRK KÜHLING,
ABTEILUNGSLEITER
SENATOR FÜR WIRTSCHAFT,
ARBEIT UND HÄFEN**

„Die Bürgerbeteiligung beginnt heute, beginnt hier, beginnt jetzt. Es gilt mitzuentcheiden, wie die Menschen zukünftig in Bremen leben.“

*„Wir wollen ins
Gespräch kommen - wie kann
sich hier ein neues
Wohnquartier entwickeln?“*

**PROF. DR. IRIS REUTHER,
SENATSBAUDIREKTORIN
BREMEN**



Frau Reuther begrüßt die anwesenden Gäste und stellt zunächst die Ansprechpersonen beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) vor, die am heutigen Abend für (Fach-) Fragen zur Verfügung stehen: Herr Kaal (Ref. 61), Herr Risch (Ref. 61), Frau Schulze (Ref. 61), Herr Stolle (Ref. 71) und Herr Knode (Ref. 30). Frau Reuther weist darauf hin, dass Bremen eine wachsende Stadt sei, die sich deshalb auch stets verändern müsse. Vom Senat hat die Behörde den Auftrag erhalten, gemeinsam mit den Kollegen von SWAH und der WFB, die Planungen für ein neues Quartier auf der Rennbahn anzustoßen. Sie merkt an, dass der Bremer Osten einen großen Teil von Bremen ausmacht und hier ein aktueller Schwerpunkt der Stadtentwicklung gesetzt wurde. Dies sei ein Bekenntnis für den Bremer Osten mit seinen vielfältigen Baustrukturen, seinen Herausforderungen und seinen Entwicklungsflächen. Die Veranstaltung heute lege den Fokus auf das „Drumherum der Rennbahn“ – sprich die Umgebung. Der Blick der Nachbarinnen und Nachbarn auf das Umfeld und aus dieser Perspektive auf das Gelände soll dabei thematisiert werden. An dieser Stelle verweist sie auf das Arbeitsmodell mit den Baustrukturen in der Umgebung und die bisher noch nicht geplante heutige Rennbahn.

3 VERFAHRENSZIELE UND ABLAUF DER BETEILIGUNG

Frau Lehmann stellt zunächst den Abendablauf vor. Nach einem Fachvortrag durch Herrn Wille vom Büro Machleidt besteht die Chance, inhaltliche Verständnisfragen zu stellen. Im Anschluss haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich an einzelnen Themenwänden weiter zu informieren und zu diskutieren sowie Hinweise und Anmerkungen abzugeben. Hier sollen möglichst viele Beiträge gesammelt werden.

Frau Lehmann und Herr Glatthaar stellen die Ergebnisse der Einstiegsfragen vor. Hier konnten sich alle Gäste zu folgenden Themen auf einem Strahl von gering-mittel-hoch positionieren:

Wie schätzen Sie die Chancen/Vorteile ein, die sich für den Stadtteil durch eine Umnutzung und Bebauung der Rennbahnergeben ergeben?

Wie schätzen Sie die Herausforderungen/Nachteile ein, die sich für den Stadtteil durch eine Umnutzung und Bebauung der Rennbahnergeben ergeben?

Eine deutliche Mehrheit der Anwesenden schätzt die Chancen/Vorteile lediglich gering ein. Vereinzelt finden sich auch Klebepunkte auf den Positionen mittel und hoch. Bei der zweiten Frage in Bezug auf die Herausforderungen/Nachteile gibt es eine deutliche Mehrheit, die diese als hoch bewerten.

Im Anschluss wird das gesamte Beteiligungsverfahren vorgestellt. So sind im Jahr 2018 weitere Veranstaltungen vorgesehen, an denen die Öffentlichkeit teilnehmen kann. In einer ersten Phase „Analyse der Umgebung & Erwartungen“, gilt es insbesondere die Rahmenbedingungen zu klären und sich mit dem Gebiet und der Aufgabenstellung vertraut zu machen. Die heutige Veranstaltung und eine weitere am 7. Mai sind hierfür vorgesehen. Nach der Sommerpause geht es dann mit der sogenannten Machbarkeitsstudie weiter, in deren Rahmen zwei Bürgerwerkstätten stattfinden und eine öffentliche Abschlusspräsentation im Regionalausschuss. Nach dieser Phase ist der Planungsprozess jedoch noch nicht abgeschlossen und es werden weitere Beteiligungsformate entwickelt.

Auf die Frage, wieviel der Anwesenden länger als 20 Jahre im Umfeld wohnen, stehen rund 50% der Personen auf. Lediglich 10% leben nicht länger als 5 Jahre hier. Weitere 10% sind aus beruflichem Interesse hier. Beim letzten Renntag waren knapp 20% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



AUSZUG 1 VON 3 POSTERN

BREMEN MOIN ZUKUNFT!

1. Wie schätzen Sie die **Chancen/Vorteile** ein, die sich für den Stadtteil durch eine Umnutzung und Bebauung der Rennbahn ergeben:

gering mittel hoch

2. Wie schätzen Sie die **Herausforderungen/Nachteile** ein, die sich für den Stadtteil durch eine Umnutzung des Rennbahngeländes ergeben:

gering mittel hoch

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr | Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen | WFB Wirtschaftsforum Bremen | ©BPW baumgart+partner

4 VORSTELLUNG DER ZWISCHENERGEBNISSE AUS DER STADTSTRUKTURELLEN ANALYSE

Herr Wille stellt sich als Vertreter des beauftragten Büros Machleidt vor. Er weist darauf hin, dass die stadtstrukturelle Analyse eine Auseinandersetzung mit den aktuellen Bedarfen und Rahmenbedingungen der Stadt Bremen, den umliegenden Quartieren und insbesondere den Rändern zum eigentlichen Gebiet Rennbahn darstellt. Die bisherigen Ergebnisse sollen heute durch die Anwesenden überprüft, ergänzt und wenn möglich konkretisiert werden.

Anhand einer Präsentation erläutert er die bislang erfassten Ergebnisse zu den einzelnen Themenkomplexen: Lage, Charakter, Nutzungen, Freiräume und Mobilität. Anschließend stellt Herr Wille die Siedlungsränder und deren Charakteristik zum Rennbahnareal vor.

LAGE UND CHARAKTER

Mit der Lage im Bremer Osten befindet sich das Rennbahngelände an einer sogenannten „Schnittstelle“. Das Rennbahngelände ist nicht eindeutig zuordnungsbar. Es liegt zwischen der „inneren und äußeren Stadt“, zwischen „Vorstadt und Stadtrand“, zwischen „kompakter und aufgelöster Stadt“- sprich zwischen dichter und aufgelockerter Stadt. Diese Aussage findet sich auch im Leitbild Bremen „Lebenswert-Urban-Vernetzt“ (Senatsbeschluss 2009) wieder. Die Lage lässt nicht nur eine Schlussfolgerung im Hinblick auf eine zukünftige Nutzungskonzeption zu. Dies bedeute eine große Chance für das Gelände, da man sich hier viel vorstellen könne.

BENJAMIN WILLE, BÜRO MACHLEIDT

„Es ist eine spannende, zugleich aber sehr verantwortungsvolle Aufgabe dieses große Stück Stadt zu konzipieren.“



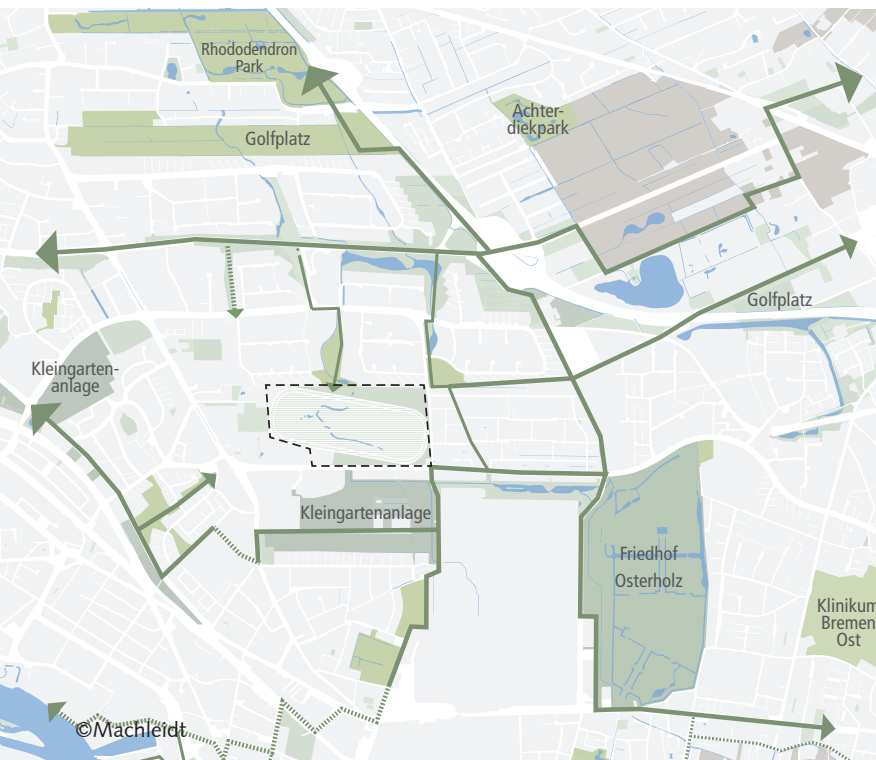


Im direkten Umfeld zum Rennbahnareal ist eine heterogene Bebauungsstruktur mit einer klaren Funktionstrennung vorzufinden (abgegrenzte Wohngebiete: Neue Vahr, Wilhelm-Busch-Siedlung, An der Bardowickstraße sowie der Gewerbestandort Mercedes-Benz und einem Cluster aus Handel und sozialer Infrastruktur). Die Bereiche bilden deutlich ablesbare, baulich-räumlich gefasste Einheiten im Stadtgrundriss.

NUTZUNGEN

Der Flächennutzungsplan Bremen von 2014 stellt für das Rennbahnareal eine Grünfläche mit Zweckbestimmung Sportplatz sowie im Nordosten Grünfläche Parkanlage dar. Der Plan zeichnet die bislang bestehende Nutzung ab.

Im Umfeld zum Rennbahnareal findet sich eine überwiegend klare Trennung von Nutzungen. Die Wohnnutzung ist stark ausgeprägt, wobei es sich um unterschiedliche Wohntypologien handelt. Hinsichtlich der Einzelhandelssituation mit der Berliner Freiheit im Norden (Stadtteilzentrum Vahr mit einem gemischten Angebot), einem Nahversorger (Rewe, Vahrer Straße) sowie dem Sonderstandort Real im Süden an der Ludwig-Roselius-Allee (L.-R.-Allee), als sogenannter Ergänzungs- und Vorrangstandort für nicht zentrenrelevanten Einzelhandel, ist die Ausstattung aktuell als gut zu bewerten. Zukünftig gehe es aber auch darum, wie man in Zukunft einkaufen möchte. Das Konzept „Einmal hin - alles drin“ mit dem Auto, scheint hier nicht die endgültige Antwort zu sein. Im Süden liegt das Werksgelände von Mercedes Benz, das einen großen Gewerbestandort darstellt. Ob und inwiefern sich Nutzungen mit Bezug zum Mercedes-Benz Werk am Standort ansiedeln, wird im Verfahren abgefragt. Im Umfeld finden sich unterschiedliche Schultypen. Inwiefern es aber durch die angestrebte Quartiersentwicklung auf dem Rennbahnareal neue Schulstandorte brauche, ist derzeit noch offen.



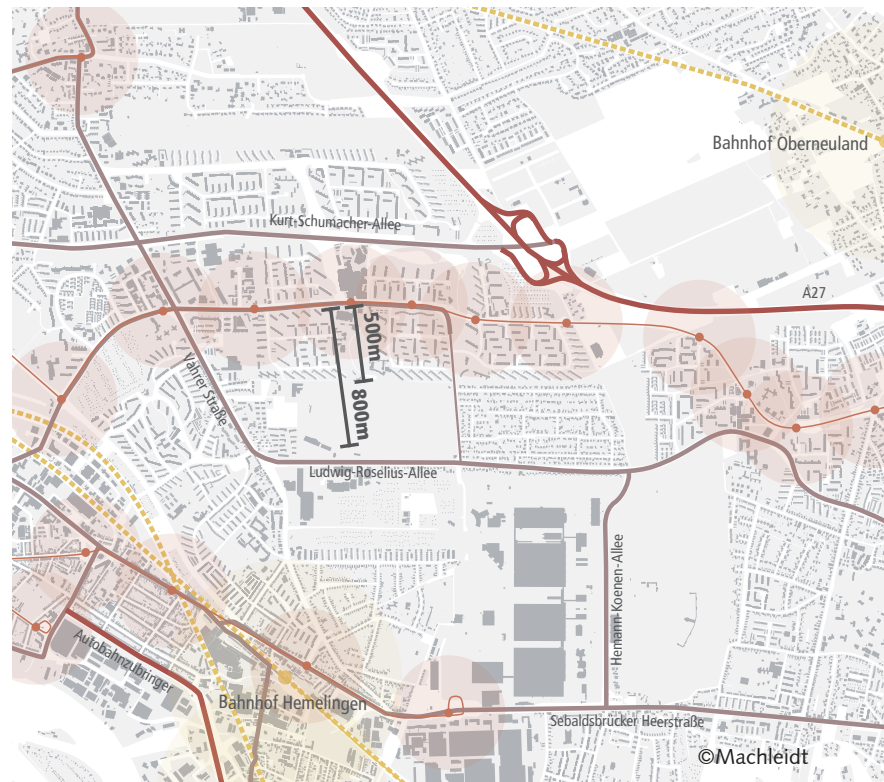
FREIRÄUME

Zieht man das Landschaftsprogramm heran, welches eine Bestandsaufnahme der naturräumlichen Aspekte in Bremen umfasst sowie Ziele und Maßnahmen formuliert, so werden u.a. folgende Aussagen für den Bereich rund um die Rennbahn zur umweltgerechten Siedlungsentwicklung mit naturräumlichen Bezügen getroffen: Anpflanzung und Pflege von Kopfweiden; Erkennbarmachen des Mittelkampfleet; Erhalt der Grabensysteme und Wiederherstellung offener Entwässerungsgräben, Erhöhung des Anteils naturnaher Ufer oder renaturierter Uferabschnitte. Zudem finden sich zahlreiche überörtliche Grünverbindungen im Umfeld, die es zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln gilt. Vom Landschaftsprogramm gehen keine direkten rechtlichen Bindungen aus. Er dient jedoch als wichtige Abwägungsgrundlage im Falle einer Flächennutzungsplanänderung. Die umliegenden Quartiere seien zunächst quantitativ ausreichend mit „Freiraum“ versorgt. Im Norden grenzt der Carl-Goerdeler-Park an, der von der Berliner Freiheit aus als Grünzug in Richtung Rennbahn führt. Im Norden befindet sich eine Grünfläche mit einem dichten Baumbestand. Im Süden liegt die Kleingartenanlage „Im Holterfeld“. Der östliche Teil des Geländes ist mit einem Grünsaum aus Bäumen versehen. Die Rennbahn, mit der Golf-Range-Nutzung im Zentrum, stellt einen Grünraum dar. Das Areal ist jedoch nicht öffentlich zugänglich und zu weiten Teilen eingezäunt, so dass keine Verknüpfungen zu anderen Grün- und Freiräumen möglich sind. Herr Wille betont, dass es nun zu klären gilt, welchen Wert die Fläche für die umliegenden Quartiere habe und wie man mit den Grünelementen umgehen könne.

Das vorhandene Gewässersystem stelle eine Besonderheit dar und prägt den Stadtraum innerhalb der bestehenden Quartiere. Von Norden nach Süden führt das Mittelkampsfleet, das ein übergeordnetes Gewässer darstellt. In weiten Teilen ist dieser auf dem Rennbahngelände verrohrt. Die Wasseraufnahme des Bodens ist durch seine Eigenschaften stark eingeschränkt. Aktuell wird ein hydrologisches Gutachten angefertigt. Grundsätzlich ist jedoch zu klären, wie man mit dem Wasser zukünftig umgehe und welche Atmosphäre von dem Wasser ausgehen könne.

MOBILITÄT

Im Hinblick auf die Mobilität lassen sich folgende Aspekte festhalten: Im Stadtvergleich zur Verkehrsmittelwahl liegt die Nutzung des Autos im Bremer Osten, dem sogenannten motorisierten individuellen Verkehr (MIV), mit gut 46% deutlich über dem Bremer Durchschnitt. Das heißt, gut jeder zweite Weg wird hier mit dem Auto zurückgelegt. Zudem ist ermittelt worden, wie lange man mit den unterschiedlichen Verkehrsmitteln ins Bremer Stadtzentrum (Hauptbahnhof) benötigt. Neben der rein technischen Erschließung, die voraussichtlich von der L.-R.-Allee erfolgen wird, gilt es zu überprüfen, ob die Erschließung mit dem ÖPNV verbessert werden kann. Neue Fuß- und Radwege sollten eine enge Verknüpfung zu den umliegenden Quartieren bilden.





NACHBARSCHAFTEN/ SIEDLUNGSRÄNDER

Das Büro Machleidt hat in seiner stadtstrukturellen Analyse rund sieben bzw. acht Nachbarschaften identifiziert, deren Charakteristik jeweils kurz vorgestellt wird:

- 1) Neue Vahr Süd** – Im Norden schließen Reihenhäuser und eine mehrgeschossige Wohnsiedlung an. Die Neue Vahr Süd ist stark durchgrünt und orientiert sich zur Berliner Freiheit. Es gibt weder eine Interaktion noch Sichtbezüge zum Rennbahnareal.
- 2) Wilhelm-Busch-Siedlung** – Im Westen schließt mit der Wilhelm-Busch-Siedlung ein typisches Einfamilienhausgebiet mit größeren Grundstücken an. Die Siedlung wird durch einen Grüngürtel umgrenzt und zeigt nur wenig Vernetzung mit ihrem Umfeld auf.
- 3) Mercedes-Benz Werk** – Bei dem Standort handelt es sich um einen in sich abgeschlossen Gewerbestandort, der keine Bezüge zum Umfeld aufweist.
- 4) Kleingartenanlage „Im Holterfeld“** – Die Kleingartenanlage stellt eine private Anlage dar, die jedoch als teilöffentlicher Freiraum wahrgenommen und genutzt wird. Direkt an der L.-R.-Allee befinden sich Einfamilienhäuser bzw. vereinzelt auch Mehrfamilienhäuser.

5) Einzelhandel Ludwig-Roselius-Allee/ Vahrer Straße – Der Sonderstandort grenzt sich von seinem Umfeld ab. Hier befinden sich große Handelsstrukturen bzw. Produktionswerkstätten des Martinshofes.

6A) Rennbahn West – Für diesen Teilbereich erfolgen aktuell Planungen für eine Wohnsiedlung anhand des Wettbewerbsbeitrages von Laura Jahnke Architekten. Vorgesehen ist eine 2-3 geschossige Wohnbebauung.

6B) Nutzungsmischung Vahrer Straße – Hierbei handelt es sich um einen heterogenen Stadtraum, in dem sich verstärkt kleinteiliges Wohnen findet. Zudem liegen hier noch Pferdekoppeln und Reitställe.

7) Rennbahn – Im Südosten gelegen, befindet sich das Hotel mit Anschluss der historischen Tribüne und Veranstaltungsräumen sowie das Gebäude „Waage“. Die Hotelanlage auf dem Rennbahngelände soll auch zukünftig weiterbetrieben werden und steht nicht zur Disposition. Hier wird die Frage sein, was zukünftig durch welche Nutzung weiterhin funktioniert und erhalten werden kann.



5 RÜCKFRAGEN UND STELLUNGNAHMEN IM PLENUM

Frau Lehmann eröffnet das Plenum für Verständnisfragen zum Vortrag von Herrn Wille. Da anstelle von Verständnisfragen nur grundsätzliche Positionen vorgetragen werden, wird das Plenum von Frau Lehmann nach fünf Wortbeiträgen abgebrochen. Die Diskussion soll sich vervielfältigen, um alle Hinweise aufnehmen zu können. Alle haben die Möglichkeit ihre Fragen und Anregungen an den Themenwänden zu stellen bzw. festzuhalten.

Folgende Positionen und Fragen werden sowohl kurz nach dem Vortrag bzw. am Ende der Veranstaltungen im Plenum kundgetan:

- Der Werksverkehr von Daimler stellt heute schon eine starke Belastung dar. Man hat das Gefühl, dass es sich bei der Ludwig-Rose-lius-Allee um eine „Autobahn“ handelt, das Queren ist fast unmöglich. Hier fährt viel Schwerlastverkehr. In den anliegenden Gebäuden sind die Erschütterungen zu spüren.

- Bevor neu geplant wird, müssen die bestehenden Verkehrsprobleme gelöst werden.

Herr Wille: Die Mobilität wandelt sich. Inwiefern aber die Reduzierung des Schwerlastverkehrs erfolgen kann, ist eine sehr weitreichende Frage. Eine stadtstrukturelle Analyse kann hier keine konkreten Lösungen liefern, aber dies als zu prüfenden Auftrag für die weitere Planung mitnehmen.

- Aktuell wird ein Volksbegehren vorbereitet, dass die Bebauung der Rennbahn verhindern soll. In Bremen befinden sich zurzeit viele große Flächen in der Entwicklung. Diese sollten erst bebaut werden, bevor man die Rennbahn opfert und auch bebaut.

- Man hat das Gefühl, dass die Bürger und auch die Beiräte vom Senat ignoriert werden. Für die Gesundheit der Bevölkerung vor Ort und die Integration sind Sportplätze wichtig und sollten hier gebaut werden. Eine neue Bebauung der Rennbahn würde die Stadtteile Hemelingen und Vahr lediglich trennen und eine Barriere bilden. Wenn man über Nachverdichtung spricht, sollten zuerst große, überdimensionierte Stellplatzanlagen vor Supermärkten bebaut werden.

Herr Wille: Stadtquartiere können und sollten verbinden. Dabei kommt es auf die Qualität der geschaffenen Räume und den Maßstab an. Zur Entwicklung des Rennbahnareals wurde durch die Politik mit dem Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan ein eindeutiger Planungsauftrag formuliert, das Areal baulich zu entwickeln.

- Der Schwerlastverkehr führt zu Rissen in den Gebäuden. Schon heute steht das Wasser in den Gärten und kann nicht abfließen. Eine weitere Versiegelung der Flächen führt nur zu einer weiteren Zuspitzung der Problematik. Die benannten Grünflächen im Umfeld sind außerdem vernachlässigt. Es fehlt an schönen Grünflächen, wo man sich auch aufhalten kann.
- Die Grünfläche wird als Sportfläche gebraucht. Viele Sportplätze verzeichnen einen Lärmkonflikt mit der Nachbarschaft.
- Im Umfeld gibt es gute Einkaufsmöglichkeiten mit der Berliner Freiheit und auch der Weser Park ist gut zu erreichen. Neuer Einzelhandel würde die Konkurrenzsituation verschärfen und zu Leerstand an anderen Orten führen. Außerdem muss bei der zukünftigen Planung berücksichtigt werden, dass jeder Haushalt mindestens ein Auto hat, dass untergebracht werden muss und eine Belastung für die Straße darstellt. Der Freiraum wird benötigt!

Herr Wille: Es ist unumstritten, dass man Grünflächen braucht. So wie sich diese aktuell darstellen, sind die Flächen jedoch für einen Großteil nicht nutzbar und weisen nur wenig gestalterische Qualitäten auf. Es gilt daher, bestehende Grünräume im Umfeld anzubinden und auf dem Rennbahngelände weiterzuentwickeln.

- Wer macht die Evaluation des Projektes?

Frau Lehmann: Man steht am Anfang des Projektes, eine genaue Evaluationsstrategie gibt es daher noch nicht. Anregungen werden an der Themenwand „Ablauf und Prozess“ gesammelt.



©WFB | Jan Rathke

6 ERGEBNISSE DER THEMENWÄNDE

Zur besseren Lesbarkeit und zum besseren Verständnis wurden die gesammelten Stichpunkte entsprechend ausformuliert und geclustert. Es sind alle Hinweise (auch Mehrfachnennung) wiedergegeben. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse erfolgt unter dem Punkt 8 „Zusammenfassung“.

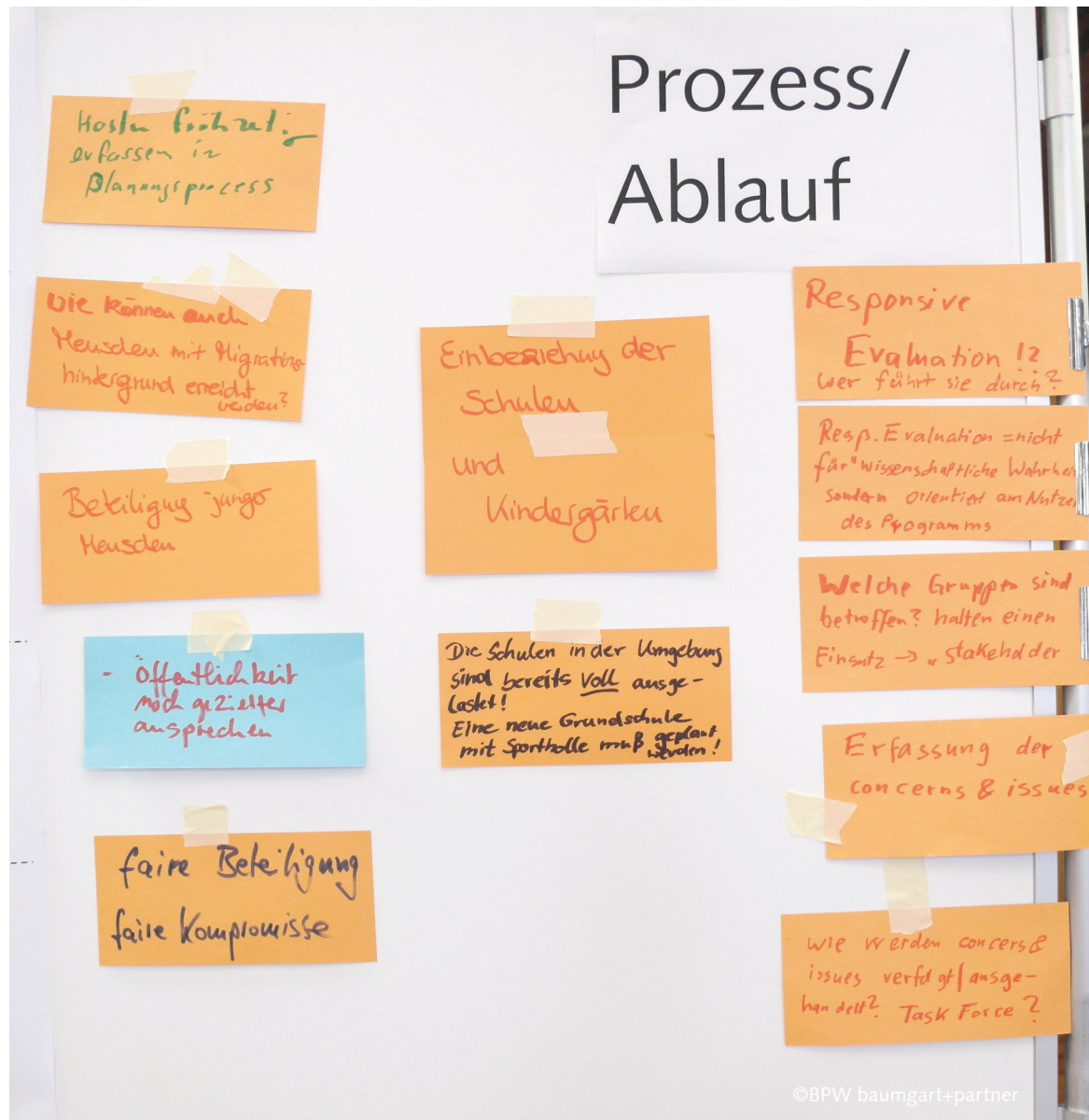
THEMENWAND „PROZESS UND ABLAUF“ HINWEISE UND ANREGUNGEN

Beteiligung

- Die Öffentlichkeit soll noch gezielter angesprochen werden!
- Wie können auch Menschen mit Migrationshintergrund erreicht werden?
- Es sollen auch jüngere Menschen beteiligt werden.
- Die Schulen und Kindergärten im Umfeld sollen im Planungsprozess beteiligt werden.
- Es soll eine fairere Beteiligung stattfinden und faire Kompromisse geschlossen werden.

Evaluation

- Die Kosten sollen frühzeitig im Planungsprozess erfasst werden.
- Responsive Evaluation (Von Bob Stake vertretener Evaluationsansatz, welcher insbesondere die Bedarfslagen und Informationsbedürfnisse der Akteure in den Vordergrund rücken will. Der Ansatz ist responsiv, da kein im Vorfeld festgelegtes Evaluationsdesign verfolgt, sondern im Prozess auf die sich jeweils ergebenden Erfordernisse reagiert wird. Quelle: <http://www.evaluation.de/glossary#73>, Aufruf 10.04.2018). Die Methode orientiert sich nicht für „wissenschaftliche Wahrheit, sondern am Nutzer des Programms. Zu ermitteln sind folglich: welche Nutzer sind betroffen bzw. halten einen Einsatz. Diese bilden die Stakeholder.
- Die concerns (Bedenken) und issues (Probleme) müssen rechtzeitig erfasst werden. Wie werden die Bedenken und Probleme verfolgt bzw. ausgehandelt. Gibt es eine „Task Force“?



Die Themenwand wird durch Frau Schulze (SUBV, Ref. 61) betreut.

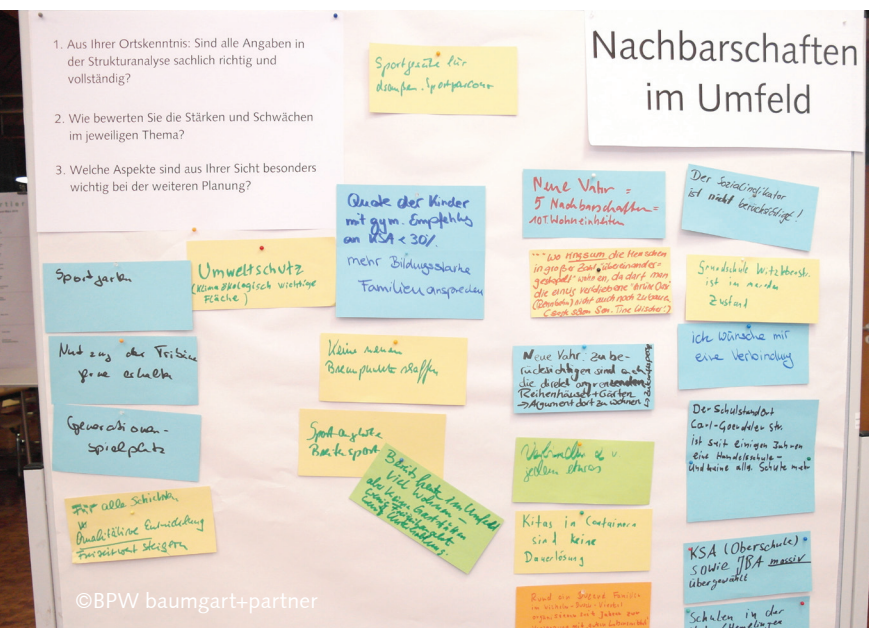
THEMENWAND „NACHBARSCHAFTEN UND UMFELD“

AUS IHRER ORTSKENNTNIS: SIND ALLE ANGABEN IN DER STRUKTURANALYSE SACH- LICH RICHTIG UND VOLLSTÄNDIG?

- Der Sozialindikator ist nicht berücksichtigt.
- Die Grundschule Witzlebenstraße ist in einem maroden Zustand.
- Der Schulstandort Carl-Goerdeler Str. ist seit einigen Jahren eine Handelsschule und keine allgemeine Schule mehr.
- Die KSA (Oberschule) sowie JBA sind massiv überwält.
- Die Quote der Kinder mit Gymnasialempfehlung an der KSA liegt <30%.
- Die Schulen in der Vahr und in Hemelingen haben ein großes Einzugsgebiet.

WIE BEWERTEN SIE DIE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN IN BEZUG AUF DIE NACHBARSCHAFTEN?

- Die Neue Vahr hat bereits heute 5 Nachbarschaften und hier befinden sich rund 10.000 Wohneinheiten.
- Es gibt viel Wohnen im Umfeld, aber keine Gaststätte, wenig Freizeitangebote und wenig Unterhaltung.
- Die Einkaufsmöglichkeiten werden positiv gesehen, allerdings wäre eine wohnortnahe Versorgung im Gebiet für den täglichen Bedarf wünschenswert (Bäcker, Kiosk etc.). Bei Leerstand muss allerdings verhindert werden, dass ein sogenannter Trading-down-Effekt eintritt (z.B. Spielhallen).



Die Themenwand wird durch Herrn Risch (SUBV, Ref. 61) betreut.

WELCHE ASPEKTE SIND AUS IHRER SICHT BESONDERS WICHTIG BEI DER WEITEREN PLANUNG?

- Es sollen keine neuen Brennpunkte geschaffen werden.
- Für alle Bevölkerungsgruppen soll ein Angebot geschaffen werden – es braucht eine qualitative Entwicklung.
- Es müssen zukünftig mehr bildungsstarke Familien angesprochen werden.
- Wo ringsherum Menschen in großer Zahl „übereinander gestapelt“ wohnen, da darf man die einzige verbleibende „Grüne Oase“ (Rennbahn) nicht auch noch zu bauen.
- Die Lage und Qualität der nördlich angrenzenden Reihenhäuser müssen berücksichtigt werden. Die Gärten sind ein bedeutendes Argument dort zu wohnen.
- Die Verkehrsbelastung - insbesondere durch Daimler während Stoßzeiten - ist bereits heute groß. Hier muss über Alternativen gesprochen werden (ÖPNV, Radverbindungen, Carsharing...).
- Eine verkehrliche Anbindung nach Westen (über das „Schopfgrundstück“ zur Vahrer Straße) wird - insbesondere von den Anliegern – sehr kritisch gesehen.
- Das Grundwasser steht hoch an, so dass einige Grundstücke gelegentlich „unter Wasser“ stehen. Eine (tlw.) Versiegelung des Rennbahnareals wird die Situation möglicherweise verschärfen. Regenrückhaltung auf dem Gelände ist daher unbedingt erforderlich.
- Die Belange von Jugendlichen müssen unbedingt berücksichtigt werden.

IDEEN FÜR DAS ZUKÜNFTIGE QUARTIER

- Die Grünverbindung zur Gartenstadt Vahr sollte verbessert werden. Das Plangebiet „Rennbahn-West“ ist hierzu in die Überlegungen einzubeziehen.
- Ich wünsche mir eine Verbindung.
- Der Freizeitwert soll gesteigert werden.
- Es sollen Sportangebote und Breitensport vorgesehen werden.
- Ein Sportgarten soll entstehen.
- Es sollen Sportgeräte für draußen errichtet werden (Sportparcour).
- Ein Generationenspielplatz soll entstehen.
- Die Tribüne, als ein öffentlicher Ort, soll gerne erhalten bleiben.
- Hotel und Tribüne sind stadtbildprägende Gebäude und müssen entsprechend eingebunden werden. Hier braucht es ein geeignetes Umfeld (Freiraum, Spielplatz, Veranstaltungsflächen).

WEITERE HINWEISE

- Kitas in Containern sind keine Dauerlösung.
- Rund ein dutzend Familien im Wilhelm-Busch-Viertel organisieren seit Jahren zur Versorgung mit guten Lebensmitteln einen wöchentlichen Bauernladen.
- Die vorhandenen Grünflächen sind nach Auffassung einiger Anwesenden teilweise sehr vernachlässigt und daher nur bedingt nutzbar.

THEMENWAND „NUTZUNG“

AUS IHRER ORTSKENNTNIS: SIND ALLE ANGABEN IN DER STRUKTURANALYSE SACH- LICH RICHTIG UND VOLLSTÄNDIG?

- Der Sozialindikator muss berücksichtigt werden, insbesondere der umliegenden Wohngebiete z.B. Brennpunkt Vahr Nord.

WIE BEWERTEN SIE DIE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN IN BEZUG AUF DIE NUTZUNGEN?

- Die Wohnqualität in ganz Bremen wird durch die Entwicklung auf dem Rennplatz verbessert. Motto: Bremen = Grüne Stadt

WELCHE ASPEKTE SIND AUS IHRER SICHT BESONDERS WICHTIG BEI DER WEITEREN PLANUNG?

NUTZUNGEN

- Ein ausgewogener Mix aus Wohnen, Freizeit und Grünfläche ist erforderlich.
- Es soll ein altersgemischtes Quartier entstehen.
- Konzepte von Wohnen und Arbeiten unter einem Dach sorgen dafür, dass es weniger Autopendler gibt.
- Es braucht geförderten Wohnungsbau.
- Es müssen auch Wohnangebote im mittleren Preissegment geschaffen werden.
- Ein Generationenprojekt bzw. Mehrgenerationenhäuser sollen realisiert werden.
- Es sollen altengerechte Wohnungen geplant werden.
- Es soll eine gute Durchmischung der Strukturen angestrebt werden (Reihenhaus, Doppelhaus, Eigentumswohnung, Bäcker,...).
- Es braucht auch eine verdichtete Bauweise (Geschosswohnungsbau).
- Es soll eine geringe Verdichtung mit eingeschossigen EFH und große Gärten erfolgen mit Vorgaben Bäume zu pflanzen.
- Nicht schon wieder phantasielose Stadtvillen!
- Es sollen innovative Energiekonzepte entwickelt werden: Solar, Wind, Geothermie etc.
- Die Historie des Ortes sollte erhalten bleiben und ablesbar sein, z.B. Ponyhof und betreutes Reiten.
- Ein Café am Wasser im Bereich Süd/Südwest.
- Es braucht Kulturtreffpunkte.
- Einkaufen und Schlendern soll zukünftig möglich sein.
- Kleinteilige Geschäfte sind ein toller Wunsch, funktionieren aber nicht. Die Machbarkeit für die Betreiber muss berücksichtigt werden. Der Tante-Emma-Laden ist ausgestorben.
- Es braucht keine weiteren Geschäfte, es gibt genug Einkaufsmöglichkeiten.

- Es müssen neue Lernorte (Schulen, Kita...) entstehen.
- Die Schulen in der Umgebung sind bereits voll ausgelastet und zu klein. Eine neue Grundschule mit Sporthalle muss geplant werden.
- Neue Kitas und Grundschulen müssen geplant werden.
- Neue Schulen müssen gebaut werden.
- Ein großes Freibad und Wettkampfsbad kann hier entstehen.
- Es soll zukünftig grüne Sport- und Freizeitanlagen geben.
- Es braucht große Sportanlagen für den gesamten Bezirk.
- Die Sportangebote sollten für alle offen sein z.B. Boule-Treff und Beachvolleyball.

FREIRÄUME

- Es braucht mehr als 6 ha Grünfläche.
- Der Mittelkampsfleet soll geöffnet und in die Flächengestaltung eingebunden werden.
- Es sollen Treffpunkte geschaffen werden.
- Ausgleichflächen sollen für Anwohner gestaltet werden und (moderne) Freizeitangebote sollten vorgehalten werden.
- Die Fläche soll nur für Kultur-Freizeit-Sport zur Verfügung stehen und nicht bebaut werden.
- Das Einzige was wir hier brauchen ist diese „Grüne Oase“, eine dichte Bebauung und Belastung haben wir schon genug.
- Die grüne Oase soll erhalten bleiben.

MOBILITÄT

- Weiträumiges Verkehrskonzept: Prüfung der Option Verlängerung Hermann-Koenen-Straße zur A27 (Auffahrt Bremen Vahr).
- Ein autofreier Stadtteil soll geplant werden.

VERFAHREN UND WEITERE HINWEISE

- Es sollte auch eine freie Vergabe von Grundstücken erfolgen.
- Grundstücke sollten auch an Baugruppen vergeben werden.
- Unsere Meinung interessiert den Senat überhaupt nicht.



Die Themenwand wird durch Herrn Wille (Büro Machleidt) betreut.

THEMENWAND „GRÜN UND FREIFLÄCHEN“

AUS IHRER ORTSKENNTNIS: SIND ALLE ANGABEN IN DER STRUKTURANALYSE SACH- LICH RICHTIG UND VOLLSTÄNDIG?

- Es wird betont, dass die immer wieder gemachte Aussage, der Rennplatz sei als Grünfläche aufgrund der nicht vorhandenen Zugänglichkeit für die Erholung von untergeordneter Bedeutung, nicht richtig ist. Richtig ist vielmehr, dass der Rennplatz zu bestimmten Zeiten auch zugänglich ist und genutzt werden kann. Auch mit seiner eingeschränkten Zugänglichkeit hat der Rennplatz eine Bedeutung als Freiraum für die Anwohner (Landschaftsbild, Klimaschutz etc.).

WIE BEWERTEN SIE DIE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN IN BEZUG AUF DIE „GRÜN UND FREIFLÄCHEN“?

Themenbereich Klima/Luft | Es wird befürchtet, dass

- es zu einer höheren Feinstaubbelastung durch die Zunahme des Verkehrs kommt,
- sich durch das Bauvorhaben die kleinklimatischen Verhältnisse ändern (Kaltluftproduktion, Luftaustausch),
- sich die Luftqualität verschlechtert.

Themenbereich Wasser | Es wird befürchtet, dass

- es zu einer Grundwasserabsenkung kommt (Bauschäden),
- durch die Versiegelung mehr Oberflächenwasser entsteht, welches nicht abgeführt werden kann,
- es durch die Versiegelung zu Vernässungen auf den umliegenden Grundstücken kommt.

Themenbereich Grün & Freiflächen | Es wird befürchtet, dass

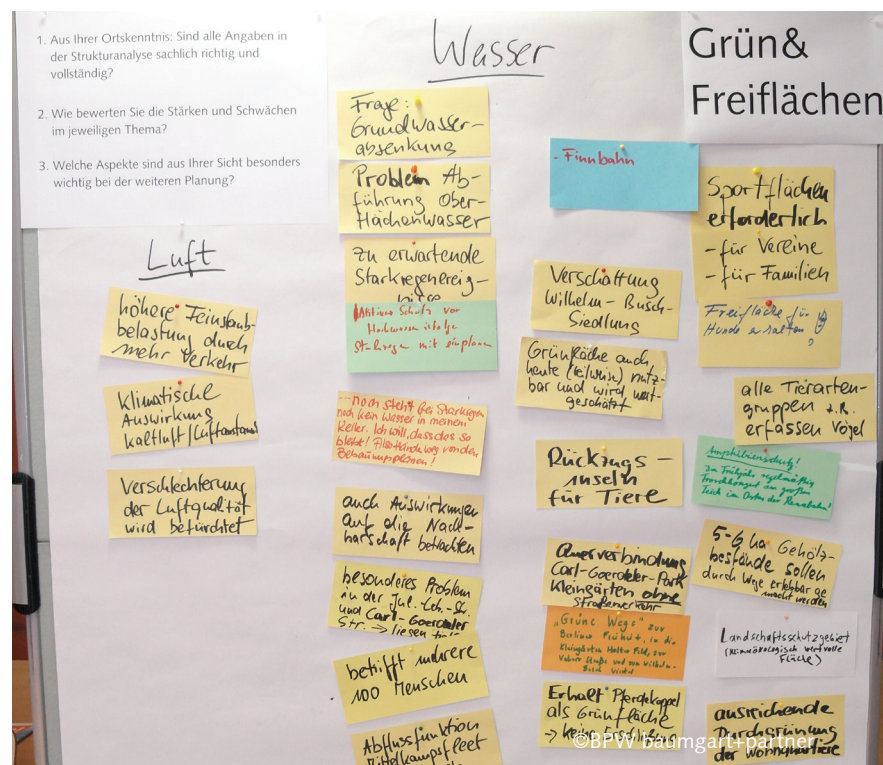
- es zu einer Verschattung der angrenzenden Quartiere kommt,
- die im westlichen Planbereich vorhandene Pferdekoppel auch zu Bauland gemacht wird und die angrenzenden Wohnquartiere dann durch eine Erschließungsstraße ausgehend von der Vahrer Straße belastet werden.

WELCHE ASPEKTE SIND AUS IHRER SICHT BESONDERS WICHTIG BEI DER WEITEREN PLANUNG?

- Die zunehmenden Starkregenereignisse sind entsprechend zu berücksichtigen.
- Die Abflussfunktion des Mittelkampfsfleets ist zu verbessern.
- Die Auswirkungen einer Bebauung auf die Nachbarschaften müssen untersucht werden. Z.B. liegen die Grundstücke an der Carl-Goerdeler-Straße und der Julius-Leber-Straße niedriger als der Rennplatz heute (das betrifft mehrere 100 Menschen).
- Der Deichverband ist in die weitere Planung einzubeziehen.
- Die auf dem Rennplatz vorhandenen Tierarten müssen erfasst werden (Vögel, Säugetiere, Amphibien etc.).

IDEEN FÜR DAS ZUKÜNFTIGE QUARTIER

- Es sollten Verdunstungsteiche für Regenwasser geschaffen werden.
- Maßnahmen zum Amphibienschutz sollen durchgeführt werden. Rückzugsinseln für Tiere sollen auf dem Gelände verbleiben bzw. geschaffen werden.
- Der Rennplatz soll als Landschaftsschutzgebiet gesichert werden (ökologisch wertvolle Fläche).
- Die 5 – 6 ha vorhandenen Gehölzbestände sollen durch Wege erlebbar gemacht werden.
- Eine Grünverbindung zwischen Carl-Goerdeler-Park im Norden und Kleingärten im Süden soll angelegt werden, die jedoch nicht von Straßen zerschnitten wird.
- Im zukünftigen Quartier sollen grüne Wege zwischen Berliner Freiheit, Kleingärten Holter Feld, Vahrer Straße und Wilhelm-Busch-Viertel entstehen.
- Eine ausreichende Durchgrünung der Wohnquartiere soll erfolgen.
- Durch die Mitte soll ein Grünstreifen mit Start/Ziel Tribüne, Museum, Spielgarten für Jung und Alt und Café/Bar angelegt werden.
- Es gibt einen Bedarf an Sportflächen sowohl für Familien als auch für Vereine, der zu berücksichtigen ist.
- Der Streifen der eigentlichen Rennbahn soll als Freifläche erhalten bleiben und als Finnbahn oder Fitnessparcours mit Geräten genutzt werden.
- Eine Finnbahn soll angelegt werden.
- Eine Hundenauslauffläche soll angelegt werden.
- Ein zukunftsfähiges und innovatives Bauen mit Dach- und Wandbegrünung soll umgesetzt werden.

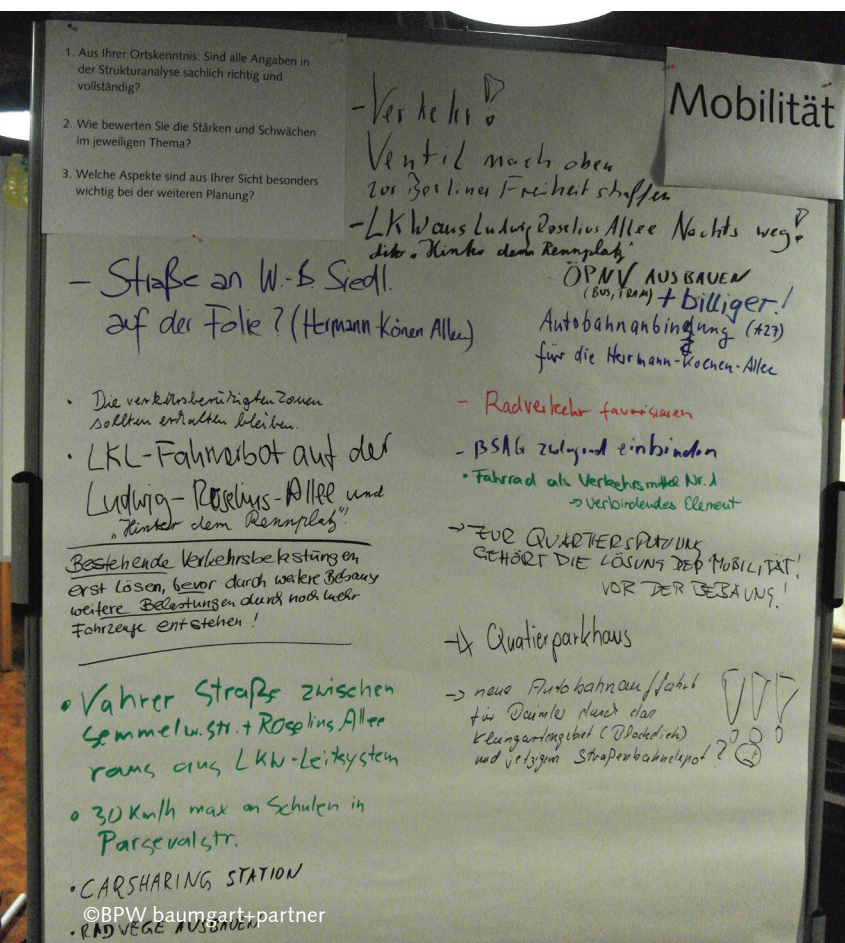


Die Themenwand wird durch Herrn Knode (SUBV, Ref. 30) betreut.

THEMENWAND „MOBILITÄT“

AUS IHRER ORTSKENNTNIS: SIND ALLE ANGABEN IN DER STRUKTURANALYSE SACHLICH RICHTIG UND VOLLSTÄNDIG?

- Auf der Folie 16, aus dem Vortrag von Herrn Wille, ist eine Straße östlich der Wilhelm-Busch-Siedlung (Verlängerung der Hermann-Koenen-Allee zur Autobahn) zu sehen. Ist diese geplant? [Hinweis: Auf der Folie ist keine Straße bzw. geplante Straße gezeigt].
- Die Buslinien müssen eingetragen werden. Sie sind auch Teil des öffentlichen Verkehrs und binden den südlichen Teil (L.-R.-Allee) an.



Die Themenwand wird durch Frau Arand (Büro Machleidt) betreut.

WELCHE ASPEKTE SIND AUS IHRER SICHT BESONDERS WICHTIG BEI DER WEITEREN PLANUNG?

- Erst sollen die bestehenden Verkehrsbelastungen gelöst werden, bevor weitere Belastungen durch noch mehr Fahrzeuge entstehen. Es muss eine übergeordnete Verkehrslösung für den Individual- und Schwerlastverkehr gefunden werden.
- Zur Quartiersplanung gehört die Lösung der Mobilität vor der Bebauung.
- Es soll ein Ventil nach oben zur Berliner Freiheit geschaffen werden (Anbindung des Quartiers an die Kurt-Schumacher-Allee).
- Es sollten nur möglichst wenig neue Zufahrten zum Rennbahnquartier geschaffen werden. Bestenfalls nur die Bestehende (am Hotel) ausbauen.
- Eine Carsharing Station soll eingeplant werden.
- Das Fahrrad soll höchste Priorität haben und ist als Verkehrsmittel Nr. 1 zu sehen. Es stellt ein verbindendes Element dar.
- Der Radverkehr soll favorisiert werden.
- Die Radwege sollen ausgebaut werden.
- Ein Fahrradschnellweg soll in die anderen Quartiere führen.
- Ein Quartiersparkhaus am Rande des neuen Quartiers soll in die Parkkonzeption einfließen und die Verkehre im neuen Quartier minimieren.
- Die BSAG ist zwingend in die Planung einzubinden.

WEITERE HINWEISE

- Die verkehrsberuhigten Zonen (Neue Vahr Süd) sollen erhalten bleiben.
- Aspekte aus der Mobilitätsstrategie im Projekt „Ellener Hof“ z.B. Packstationen für Lieferverkehr sollten übernommen werden.
- Es soll eine neue Autobahnauffahrt für Daimler konzipiert werden. Es soll geprüft werden, ob eine Führung durch das Kleingartengebiet (Blockdiek) und das jetzige Straßenbahndepot erfolgen kann.
- Es soll geprüft werden, ob eine neue Autobahnanbindung zur A27 über eine Verlängerung der Hermann-Koenen-Straße erfolgen kann.
- LKW-Fahrverbote auf der Ludwig-Roselius-Allee und Hinter dem Rennplatz durchsetzen.
- LKW aus der Ludwig-Roselius-Allee sollen nachts weg.
- Die Vahrer Straße zwischen Semmelweisstraße und L.-R.-Allee soll aus dem LKW Leitsystem genommen werden.
- Der ÖPNV soll ausgebaut werden (Bus/Tram) und billiger werden.
- Vor der Schule an der Parsevalstraße soll maximal 30 km/h erlaubt sein.

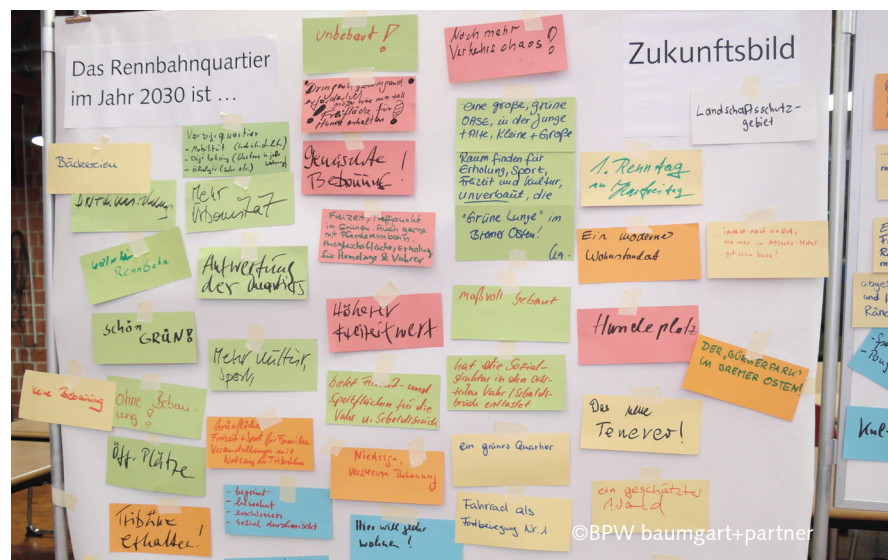
„ZUKUNFTSBILD – 2030“

Die Themenwand wird durch Frau Götze (Büro pro loco) betreut. Die Hinweise sind wortgetreu wiedergegeben und wurden nicht ausformuliert oder zusammengefasst.

DAS RENNBAHNQUARTIER IM JAHRE 2030 IST...

- Vorzugsquartier: Mobilität, Digitalisierung, Ökologie.
- Gute soziale Durchmischung.
- Durchmischung.
- Gemischte Bebauung.
- Ein bemerkenswerter Ort in Bremen.
- Ein Stadtteil in der alle Altersgruppen gerne leben.
- Ein Viertel mit gesunder sozialer Durchmischung
- Lebendig.
- Hier will jeder wohnen.
- Ein Quartier ohne Investorenarchitektur. Richtiges Stadtquartier, das verbindet. Walkability: Lust zum Laufen, Gesunde Stadt: Kleinteiligkeit/Dichte.
- Selbsterklärende, gute Verbindungen zwischen den heterogenen Quartieren sowie gute und wertvolle Architektur Qualitäten, die Lust zum Verweilen machen. Verkehrsplanung und Mobilität im Ganzen sehen.
- Hoffentlich keine Hochhäuser und viel Grün.
- Das neue Tenever.
- Eine dicht bebaute Fläche mit ausgestorbenen Rändern, weil diese nicht mehr lebenswert sind?!?
- Ein moderner Wohnstandort.
- Maßvoll bebaut.
- Weniger ist mehr: günstige Einfamilienhäuser für junge Familien (Alternative zu Achim und Oyten).
- 6 ha Grünfläche und 30 ha Bebauung, und das bei der Umgebung.
- Unbebaut.
- Ohne Bebauung.
- Keine Bebauung.
- Keine Bebauung.
- Wir wollen unsere grüne Oase behalten, Beton haben wir genug.
- Keine Bebauung- stattdessen Bürgerpark Bremen Ost.
- Keine Bebauung, Öffnung für die Bürger als Park.
- Abgesoffene Gärten und Häusern an den Rändern?
- Ein grünes Quartier.
- Aufwertung der Quartiere.
- Öffentliche Plätze.
- Treffpunkte im Außenraum und Plätze.
- Eine Grünfläche, die die umliegenden Wohngebiete verbindet. Mit Fußwegen, Radwegen und wenig Autos. Mit moderater durchmischter Bebauung.
- Viel Grün für besseres Stadtklima.
- Ein geschätzter Wald.

- Ein Landschaftsschutzgebiet.
- Der Bürgerpark im Bremer Osten.
- Höherer Freizeitwert.
- Freizeit und Treffpunkt im Grünen. Auch gerne mit Pferderennbahn. Ausgleichsfläche, Erholung für Hemelinger und Vahrer.
- Weiterhin Rennbahn.
- 1. Renntag am Karfreitag.
- Eine Rennbahn mit Golfplatz.
- Bietet Freizeit und Sportflächen für die Vahr und Sebaldsbrück.
- Sportangebote mit Ponyhof (Historie).
- Eine große, grüne Oase in der junge, alte, kleine, große Raum finden für Erholung, Sport, Freizeit und Kultur, unverbaut, die „Grüne Lunge“ im Bremer Osten.
- Grünfläche mit Freizeit und Sport für Familien sowie Veranstaltungen mit Nutzung der Tribüne.
- Tribüne erhalten.
- Immer noch Standort der historischen Sitztribüne.
- Erhaltung der Rennbahn-Tribüne (evtl.) mit Freizeitangeboten für Jung und Alt, z.B. Streichelzoo, Tretautobahn, Hüpfkissen, Café/Bar, großer Kletterturm, Wasserspielplatz.
- Tribüne für Veranstaltung, Hotel und weitere Gaststätten für Veranstaltungen.
- Mehr Kultur und Sport.
- Kultur.
- Zwingend Freifläche für Hunde erhalten!
- Hundepplatz.
- Mehrgenerationenhäuser.
- Bäckereien.
- Bioläden.
- Fahrrad als Fortbewegung Nr.1.
- Noch mehr Verkehrschaos.
- Hat die Sozialstruktur in den Ortsteilen Vahr/Sebaldsbrück entlastet.
- Immer noch ein Ort, wo man im Atlantikhotel gut essen kann.
- Leckeres Essen im Hotel mit Ausblick ins Grüne.



7. VERABSCHIEDUNG

Frau Lehmann und Herr Glatthaar stellen in einem kurzen Durchgang eine Auswahl an Hinweisen und Stellungnahmen vor, die auf den Themenwänden zusammengetragen wurden.

Zum Abschluss richtet Frau Reuther dankende Worte an die Anwesenden. Durch die zahlreichen Beiträge und Anregungen könnten die Verwaltung und Planer nun „klüger“ aus der Veranstaltung gehen. Sie greift einzelne Stellungnahmen heraus, die darauf hinweisen, dass auch die kommende Generation zur Zukunft der Rennbahn befragt werden muss, dass Sport, Freizeit, Erlebnis und Kultur eine zentrale Rolle für das neue Quartier spielen. Insbesondere der Erhalt und die Umnutzung der Tribüne, als ein historischer Zeuge des Areals, sieht Sie als eine gute Idee. Bei der Fragestellung nach dem Quartier der Zukunft wird es zweifelsohne darum gehen, wie man eine Vielfalt und eine Lebendigkeit generieren könne, aber auch, wie man mit der Mobilität umgehen müsse.

Auch Herr Kühling bedankt sich für die Vielzahl an konstruktiven Beiträgen. Durch die Wahl des Formates konnten viele Fachfragen an Experten gestellt und mitgenommen werden. Er lädt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, am Ball zu bleiben.

Die Veranstaltung endet um 21.15 Uhr.



8. ZUSAMMENFASSUNG

Im Folgenden sind die Anregungen redaktionell zusammengefasst.

PROZESS UND ABLAUF

- Entwicklung von Beteiligungsformaten für die junge Generation (Kinder, Jugendliche) sowie für Menschen mit Migrationshintergrund aus dem Quartier.
- Transparente Projektevaluation (u.a. Planungskosten etc.).

NACHBARSCHAFTEN UND UMFELD

Sorgen und Bedenken

- Keine Gefährdung bestehender Nutzungen (u.a. Berliner Freiheit).

Anregungen und Ideen für das zukünftige Quartier

- Anbindung der im neuen Quartier entstehenden Grün- und Freizeitflächen an das bestehende Umfeld.
- Verträglicher Umgang mit Bestandsstrukturen.

NUTZUNGEN

Sorgen und Bedenken

- Unterschiedliche Haltungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bezug auf die Dichte – vom reinen EFH-Gebiet bis hin zu verdichteter Bauweise.
- Einheitliche Meinung darüber, dass kein weiteres Tenever bzw. Brennpunkte entstehen dürfen.
- Zu hohe Baukörper können Bestandsgebäude verschatten.
- Ein Teil der Gäste spricht sich gegen eine bauliche Nutzung aus.

Anregungen und Ideen für das zukünftige Quartier

- Unterschiedliche Wohnangebote für ein durchmischtes Quartier mit unterschiedlichen Zielgruppen (Typologien: Mehrgenerationenprojekte, Baugruppen, freie Grundstücksvergabe; Einfamilienhäuser (EFH), Doppelhäuser (DH), Mehrfamilienhäuser (MFH); Bewohnerstruktur: unterschiedliches Alter, unterschiedliches Einkommensniveau, mehr bildungsstarke Familien...).
- Ergänzende Angebote zum Wohnen: soziale Infrastruktur – mindestens Kita bis Grundschule; Freizeitwert über attraktive Grünflächen und für unterschiedliche Zielgruppen gestaltete Sport- und Kulturangebote. Für den täglichen Bedarf sind in einem geringen Maße Versorgungsstrukturen vorzusehen (Handel), die jedoch flexibel nutzbar sein sollen, um auf Veränderungen und Bedarfe gut reagieren zu können (z.B. nachträglicher Umbau in Wohnraum).
- Ausbau der Veranstaltungsnutzung und Treffpunktqualitäten am Hotel und Tribüne (u.a. Erhalt der Tribüne).
- Vorsehen innovativer Energiekonzepte mit Vorbildcharakter (z.B. Dach- und Wandbegrünung).

GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

Sorgen und Bedenken

- Weitere Versiegelung steigert die bereits problematische Situation der Oberflächenentwässerung.
- Neue Baukörper und mehr Verkehr wirken sich negativ auf die kleinklimatischen Verhältnisse aus (Verschlechterung Luftaustausch und -qualität).
- Mögliche Grundwasserabsenkungen können zu Bauschäden an Bestandsgebäuden führen.

Anregungen und Ideen für das zukünftige Quartier

- Herstellung einer Nord-Süd Grünverbindung in Verlängerung des Carl-Goerdeler-Park in Richtung Kleingärten im Süden, ohne diesen stark mit MIV-Querungen zu belasten. Nach Möglichkeit soll die historische Tribüne hierin eingebettet werden.
- Herstellung einer übergeordneten Grünverbindung zur Gartenstadt unter Einbindung des Plangebiets „Rennbahn-West“.
- Erlebarmachung der nördlichen Grünfläche (Gehölzbestand).
- Sichtbarer und in ein Freiraumkonzept eingebetteter Umgang mit anfallendem Oberflächenwasser (z.B. Verdunstungsteiche, Öffnung des Mittelkampfleets).

MOBILITÄT

Sorgen und Bedenken

- Zu starke Verkehrsbelastung der ohnehin schon ausgelasteten Straßen durch das neue Quartier.

Anregungen und Ideen für das zukünftige Quartier

- Weiträumiges Verkehrskonzept zur Entlastung der Hauptstraßen rund um die Rennbahn (u.a. Berücksichtigung Daimler Stoßzeiten und Lenkung der Anlieferverkehre, weitere Gebiete Ellener Hof). Prüfung der Option Verlängerung Hermann-Koenen-Straße/ Kleingartenanlage Blockdiek und Straßenbahndepot zur A27; Prüfung von Alternativen: ÖPNV (BSAG einbinden), Radwegeverbindungen, Carsharing
- Keine MIV-Anbindung nach Westen (über das „Schopfgrundstück“/ Pferdekoppel zur Vahrer Straße).
- Keine MIV-Anbindung nach Norden, Erhalt der verkehrsberuhigten Zonen in der Neuen Vahr Süd.
- Konzeption als autofreier Stadtteil (z.B. Bau eines Quartiersparkhauses, Errichtung von Carsharing Stationen).
- Verbesserung der Radwegeanbindung ans Umfeld und Bau qualitätsvoller und nutzerfreundlicher Radwege.

ZUKUNFTSBILD

Im Protokoll erfolgt bewusst keine Zusammenfassung des Zukunftsbildes, da es sich hier um plakative Meinungen handelt, die bei der Zusammenführung von Inhalten verloren gehen würden. Diehaltungen sollen nebeneinander für sich stehen bleiben und so ein Stimmungsbild vermitteln.

IMPRESSUM

Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Contrescarpe 72
28195 Bremen

www.bauumwelt.bremen.de

Senator für Arbeit, Wirtschaft und Häfen

Zweite Schlachtpforte 3
28195 Bremen

www.wirtschaft.bremen.de

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Langenstraße 2-4
28199 Bremen

www.wfb-bremen.de

Stadtstrukturelle Analyse

Machleidt
Mahlower Straße 23/24
12049 Berlin

mail@machleidt.de
www.machleidt.de

Moderation

proloco
Am Neuen Markt 19
28199 Bremen

kontakt@proloco-bremen.de
www.proloco-bremen.de

Text und Gestaltung

BPW | baumgart+partner
stadt - und regionalplanung

Ostertorsteinweg 70-71
28203 Bremen

office@bpw-baumgart.de
www.bpw-baumgart.de

Abbildungen
BPW baumgart+partner, Machleidt und Jan Rathke